

ARCHAISCHE KRIEGERGRÄBER AUS SPOLETO UND NORCIA. ARCHÄOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN ZU DEN ITALIKERN IM ZENTRALAPENNIN UND IN OSTITALIEN

DAI Standort Abteilung Rom

Laufzeit 2012 - 2015

METADATEN



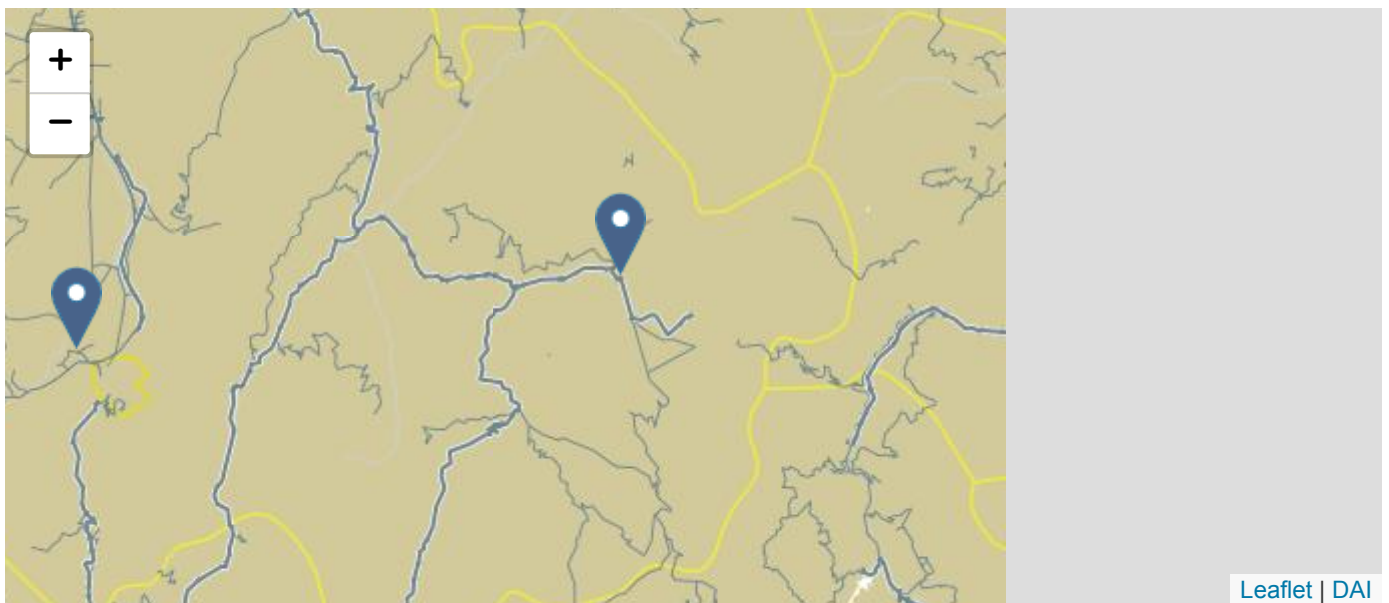
Laufzeit 2012 - 2015

Partner Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Abteilung Vorgeschichte, Soprintendenza per i Beni Archeologici delle Marche, Soprintendenza per i Beni Archeologici dell'Umbria, Istituto Tecnico di Ancona, Università di L'Aquila

Förderer Abteilung Rom, Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Projekt-ID 2118

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/529761>



ÜBERBLICK

In Spoleto kann durch die Bestattungen nur wenige Monate alter Kinder die Übertragung aristokratischer Macht durch Vererbung und somit auch der Versuch, eine Dynastie zu gründen, bereits für die 2. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr. nachgewiesen werden. In den Säuglings- und Kleinkindergräbern sind Beigaben enthalten, die nicht nur ihren zukünftigen Kriegerstatus (Panzer Scheiben, Dolche, Lanzen) anzeigen, sondern auch eindeutige Statussymbole der aristokratischen Welt (Bronzekanthalos, Pilgerflasche, Keulenkopfzepter) und vielleicht sogar religiöse Insignien des Priestertums (stiefelförmige askoi mit Darstellung der "Herrin der Tiere" und bronzene Ritualrassel) enthalten.

Zwei der vier im antik beraubten „Königsgrab“ 8 gefundenen Zepter, die als technologische Meisterleistungen gelten, bestehen aus je zwei schalenförmigen Eisenblechhälften, auf die Bronze im Überfangguss aufgetragen wurde. Sie sind mit religiösen und ideologisch zu deutenden Motiven verziert. So ist ein behelmter Krieger mit erhobenen Armen, über dem sich ein doppelleibiges Pferd befindet wiedergegeben, bei dem es sich um eine verkürzte Darstellung des "Herrn der Pferde" handeln dürfte. Die in Spoleto gefundenen Impastogefäße sind mit Pferdeprotomen und vollplastischen Vogelfiguren verziert, die zum ideologischen Bildrepertoire der Herrscherfamilien in Zentral- und Ostitalien gehören.

RAUM & ZEIT

Spoleto befindet sich in einer großen Ebene umgeben vom umbrischen Apennin im südlichen Teil der Provinz Perugia entlang des zweiten Abzweigs der Via Flaminia.

FORSCHUNG

Die ursprüngliche Fragestellung des Projektes umfasste nur die Untersuchungen der waffenführenden Bestattungen von Spoleto und Norcia aus dem 7. und 6. Jh. v. Chr. Dass sich das Projekt darüber hinaus ganz erheblich weiterentwickelt hat, ist den Restaurierungen und Analysen zu verdanken, die von der Fritz Thyssen Stiftung und später, darauf aufbauend, von der Soprintendenza per i Beni Archeologici dell'Umbria finanziert wurden. In der ersten Phase des Projektes wurden Röntgenuntersuchungen vorgenommen, die die erste große Entdeckung erbrachten: Unter den Korrosionsschichten von unscheinbaren eisernen und bronzenen Keulenköpfen verbargen sich anthropomorphe und zoomorphe Verzierungen, die

einmalig in ganz Italien sind und darüber hinaus nahelegen, dass es sich um Herrschaftsabzeichen, d.h. um Zepter handelt. Echte Zepter sind in Italien sehr selten, wobei die Exemplare aus Etrurien und aus den Marken aus Aristokraten- bzw. aus Königsgräbern stammen. Die zweite große Entdeckung waren etruskische, figürlich verzierte Silberfibeln aus einem Kindergrab, die die besten Parallelen in Vetulonia besitzen. Als Importe erwiesen sich u.a. auch die Bronzerassel und die bronzene Rippenschale aus demselben Kleinkindergrab.



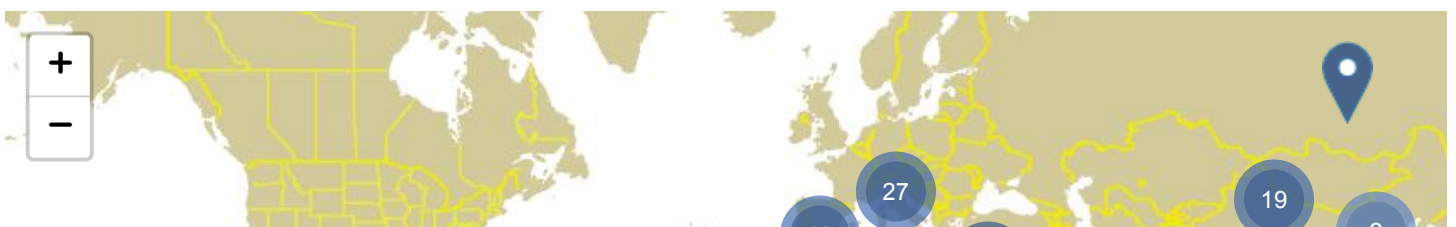
1. Materialaufnahme, Materialstudium, chronologische Einordnungen, Untersuchungen der Grabriten, kulturelle Zuweisungen

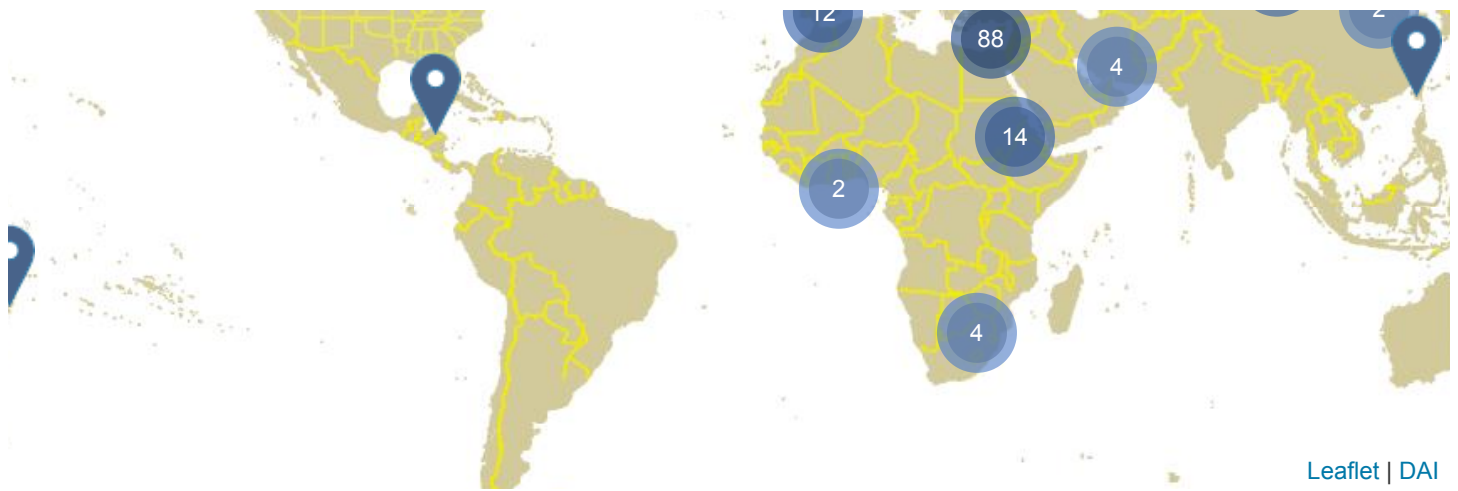


In der umbrischen Stadt Spoleto wurden in den Jahren 2009 und 2011 bei Ausgrabungen der Soprintendenza per i Beni Archeologici dell'Umbria unter der Leitung von Liliana Costamagna 52 zum größten Teil reich ausgestattete Bestattungen entdeckt. Diese datieren zwischen dem Ende des 8. und dem Beginn des 6. Jh. v.Chr. und gehören somit konventionell in die orientalisierende Zeit Italiens. Diesen Zeitabschnitt kennt man im nichtetruskischen Umbrien bislang vor allem aus einigen Bestattungen von Terni und Colfiorito di Foligno. Die neu entdeckte Nekropole auf dem ehemaligen und bisher nicht überbauten Militärgelände der Piazza D'Armi in Spoleto ist daher von großer Bedeutung für die Rekonstruktion der kulturellen Einbindung des südumbrischen Territoriums und seiner Beziehungen zu den Etruskern, Sabinern und anderen italischen Stämmen.

KULTURERHALT

VERNETZUNG





ERGEBNISSE

Eine der Besonderheiten der Nekropole von Piazza d'Armi ist die Vielzahl unterschiedlicher Grabformen und der mit ihnen verbundenen Bestattungsriten, die höchstwahrscheinlich auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, vielleicht sogar auf mehrere Clans zurückzuführen ist. Neben einfachen mit Steinen aufgeschichteten Grabhügeln und solchen mit Steinkreisen, in denen jeweils nur eine Bestattung eingebracht ist, kommen Grubengräber mit seitlichen Nischen und Gräber mit Kreisgräben vor. Charakteristisch für einige Bestattungen ist eine kleine, separat ausgehobene Grube unterhalb des Beckenbereichs des Verstorbenen, in der ausschließlich Keramikgefäße standen.

Das Beigabenspektrum ist sehr vielfältig und weist einige Eigenheiten auf. So sind in einige Kriegergräber, in denen Antennengriffdolche und Lanzen lagen, ganze Sets für die Holzbearbeitung, bestehend aus eisernen Meißeln und Beilen beigegeben worden; in einem Fall sogar ein Sägeblatt. Auch eiserne Sichel und eine Hippe wurden entdeckt.

Völlig neue Forschungsaspekte eröffnen aufsehenerregende Funde wie figürlich gestaltete Zepter, Bronzerasseln, Schmuckscheiben, Silberfibeln, Nähnadeln und große Metallringe, tönerner Schnabelkannen mit plastischem Vogel- und Pferd Dekor und merkwürdige Schuhgefäße.

Durch die anthropologischen Untersuchungen am Skelettmaterial wurde schnell klar, dass in einigen der waffenführenden Gräber Kleinkinder lagen, die durch ihre Beigaben als aristokratisch anzusprechen sind. Herausragend ist Grab 17, in dem ein 9-12 Monate altes Kind mit zwei Panzerscheiben des Typs Mozzano, einem Antennengriffdolch und zwei Lanzen bestattet war. Bei den besonders kleinen Panzerscheiben und den kleinen Lanzenspitzen dürfte es sich um Anfertigungen für das Kind handeln. Auch andere Beigaben scheinen für das Kind angefertigt worden zu sein. Ein Kantharos aus Bronzeblech ist das kleinste bislang

bekannte Exemplar der Gruppe und auch eine Feldflasche aus rotem Impasto und Ringaskoi sind besonders klein. Zwei askoi in Schuhform scheinen der Größe der Kinderfüße zu entsprechen. Im Grab standen unter anderem zwei große zinnfolienverzierte Schnabelkannen, die Einflüsse aus Vulci und dem Gebiet um den Bolsenasee zeigen, jedoch mit ihren plastisch verzierten Deckeln nur in Spoleto vorkommen und somit als lokale Arbeiten anzusprechen sind.

Eine der aus diesem Befund abzuleitenden wichtigsten Erkenntnisse ist die Vererbung von sozialem Status in Spoleto bereits in der 2. Hälfte des 7. Jhs. v.Chr. Die bis heute in der vorgeschichtlichen Forschung diskutierte These, dass politische und religiöse Macht erst im Alter erworben wurde, muss vor diesem Hintergrund überprüft werden. Es handelt sich bei den Kleinkindergräbern aus Spoleto eben nicht nur um besonders reich ausgestattete Bestattungen, sondern um solche mit Statussymbolen aristokratischer Macht. Dahingehend ist auch das Grab eines 6 Monate alten Säuglings zu interpretieren, in dem sich neben einer Halskette aus etruskischen Silberanhängern, zwei kleine Lanzen spitzen, ein Antennengriffdolch und ein kleiner eisernen Keulenkopf befanden. Eine direkte Beziehung zum daneben liegenden Fürstengrab 8 mit den Zeptern wird u.a. auch durch die gleiche Variante des Antennengriffdolchs angezeigt.

Die figürlichen plastischen Elemente, die eingeritzten Motive und die Kerbschnittverzierungen auf den großen Impastogefäßen aus den Gräbern 8 und 14 folgen einem "Bildprogramm", welches auch auf den verzierten Zeptern aus Grab 8 erscheint. In diesem spielen Krieger mit Helmen, vierfüßige Fabelwesen mit Doppelkopf, Wasservögel und entenartige Mischwesen die entscheidende Rolle. Die wenigen ikonographischen Parallelen bestehen insbesondere zu den Fürstengräbern aus Pitino S. Severino und zu Matelica in den Marken, sowie zu Campovalano in den Abruzzen. Sie können als Ausdruck des symbolischen und religiösen Bildprogramms der zentralapenninischen und ostitalischen Aristokratie der orientalisierenden Zeit interpretiert werden: Der Kriegerfürst, der entweder im Schema des Herrn der Pferde oder als Reiter dargestellt ist, dominiert die bedrohlichen Fabelwesen.



Norcia

Spoleto

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

*Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz,
Abteilung Vorgeschichte*

Soprintendenza per i Beni Archeologici delle Marche

Soprintendenza per i Beni Archeologici dell'Umbria

Istituto Tecnico di Ancona

Università di L'Aquila

FÖRDERER

Abteilung Rom

Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

TEAM

EXTERNE MITGLIEDER



Dr. Joachim Weidig

achim.weidig@gmx.de